

HINTERHOF

LINKES ZENTRUM

1 Donnerstag
Raus zum Revolutionären 1. Mai!!!
Cafe Bunte Bilder fällt aus an dem Abend!
Wir sind auf der Straße! Ihr doch hoffentlich auch!

6 Dienstag, Öffnung 19 Uhr, Beginn 20 Uhr
Dat jemötliche Zosammesinn!
Die Kneipe der alternativen Fanszene von Fortuna!
Wie immer lecker veganes Essen & gutes Altbier vom Fass. Dazu nette Menschen & Gespräche.
Kommt vorbei! Nazis, Macker und alle anderen Diskriminierer*innen bleiben Zuhause!

7 Mittwoch, Öffnung 19 Uhr, Beginn 20 Uhr
Selbstorganisation in schwierigen Zeiten

Das Beispiel der selbstverwalteten Fabrik VIO.ME Die Lebenssituation der Menschen in Griechenland verschärft sich von Tag zu Tag. Die zahlreichen Maßnahmen, die von der Troika, bestehend aus EZB, EU und IWF, diktiert und durch die griechische Regierung umgesetzt wurden, haben fast alle Rechte von Arbeitnehmer*innen einkassiert. Doch es tut sich auch anderes in Griechenland: Neben zahlreichen Generalstreiks und sozialen Kämpfen gegen die Sparprogramme entwickeln sich verschiedene Selbstorganisationsprozesse der Arbeitslosen, Entwürdigten und Ausgeschlossenen. vielerorts gründen sich Kollektive, soziale Zentren, selbstverwaltete Arztpraxen und Stadtteilversammlungen.
Die emanzipatorischen Entwicklungen in diesen schwierigen Zeiten und die darin gemachten Erfahrungen wollen wir uns gemeinsam mit John Malamatinas anschauen. Besonders im Fokus wird die selbstverwaltete Fabrik VIO.ME in Thessaloniki stehen. Etwa 40 Arbeiter*innen besetzen die Fabrik, in der sie arbeiten, und nahmen so ihr Leben selbst in die Hand. Seitdem produzieren die Arbeiter*innen mit Hilfe des Know-hows aus den selbstorganisierten Strukturen Thessalonikis nicht mehr Fugenkleber und Co., sondern umweltfreundliche Reinigungsmittel für den häuslichen Gebrauch.
John Malamatinas lebt in Köln und Thessaloniki. Er ist Teil des vio.me Unterstützungskreises und ist in verschiedenen antikapitalistischen Gruppen und Netzwerken aktiv. Seine vornehmliche Beschäftigung gilt den Themengebieten Nationalismus, soziale Kämpfe und Krise in Griechenland.
Eine Veranstaltung von I Furiosi und Infocafé

12 Montag, Öffnung 19 Uhr, Beginn 20 Uhr
Mit Commons gegen Kapitalismus ?

Alles für alle klingt so gut und so einfach – und eigentlich ist genug für alle da! Doch der Zugang zu Ressourcen, die alle zum Leben brauchen, ist auf dem neoliberalen Markt durch Privateigentum beschränkt. Ob es sich um materielle Ressourcen wie Wasser, Saatgut oder Gesundheit handelt, oder um immaterielle Güter wie Bildung und Wissen – wer daran teilhat, bestimmen nicht die Produzent*innen und Konsument*innen selbst, sondern kapitalistische Interessen. Commons sind dagegen die Idee sozialer Modelle, in denen Ressourcen zu Gemeingütern werden und nach selbst und vor Ort ausgehandelten Regeln kollektiv verwaltet, bewirtschaftet und genutzt werden.
Wir wollen uns mit den Grundfragen der commons-Idee auseinandersetzen: Was ist mit dem Begriff überhaupt gemeint? Wo sind Fallstricke und Grenzen? Wie sieht es aus mit Beispielen kollektiver Güternutzung aus dem Hier und Jetzt, sind Projekte wie z. B. das Mietschuldsyndikat, Creative Commons oder Bürgerkraftwerke schon commons? Sind commons nur kleine Seifenblasen im Falschen, oder taugen sie als praktisches Instrument in Kämpfen um tatsächliche gesellschaftliche Veränderung?
Eine Veranstaltung von I Furiosi und Infocafé

15 Donnerstag
Programm kino – fällt aus
Cafe Bunte Bilder fällt an diesem Termin leider aus, aber stattdessen findet eine andere Veranstaltung statt. Achtet auf andere Ankündigungen!

21 Mittwoch, Öffnung 19 Uhr, Beginn 20 Uhr
Die WM in Brasilien, Zwangs-räumungen, das Recht auf Stadt und Proteste in Rio de Janeiro

Vortrag und Diskussion mit Phyllis BuBler (KoBra – Kooperation Brasilien e. V.)
Vergangenen Juni protestierten die Menschen in Brasilien nicht nur gegen zu hohe Fahrpreise und mangelnde politische Mitsprache, sondern vor allem auch gegen die Fußball-WM der Männer, mit der sich das Land vor einem internationalen Publikum medial als touristenfreundliche Metropole inszenieren möchte. Die urbanen Eingriffe und Investitionen in die Struktur der Ausrichterstädten gehen einher mit einer massiven Immobilienspekulation, der Zwangsäumung der ärmeren Bevölkerung aus aufgewerteten Gebieten sowie stetig ansteigenden Lebenshaltungskosten. Der polizeiliche Repression und der (medialen) Kriminalisierung sind nicht nur die Bewohner*innen von Favelas ausgesetzt, sondern auch Demonstrant*innen und sozialen Bewegungen, ebenso wie informellen Händler*innen, Obdachlose und Straßenkinder. Neben der Frage, welche politischen und wirtschaftlichen Interessen hinter der Austragung sportlicher Großereignisse stehen, geht der Vortrag, unter Berücksichtigung des Rechts auf Stadt, dem Thema der Zwangsäumung und Vertreibung nach. Nicht zuletzt wird auf Initiativen aus der Zivilgesellschaft eingegangen, wie sie sich z. B. in den Ausrichterstädten in Form der Comitês Populares da Copa (sog. Volkskomitees) artikulieren.
Eine Veranstaltung von ¡Alerta! – Lateinamerika Gruppe Düsseldorf, ¡ furiosi und Kopfball Düsseldorf

22 Donnerstag, Öffnung 19 Uhr, Beginn 20 Uhr
Was tun wenn's brennt?! Antirepressionsveranstaltung

Vor kurzem gab es in Düsseldorf zwei Hausdurchsuchungen bei linken Aktivist*innen. Dies sind keine Einzelfälle. Um so wichtiger ist es dass wir uns gegen diese und andere Repressionsattacken schützen. Neben Tipps zum Umgang mit Repression und dem Verhalten auf Demos wollen wir mit Euch an Beispielen diskutieren, was Aussageverweigerung konkret in Situationen wie Verhör und Ingewahrsamnahme bedeutet und was bei einer Hausdurchsuchung zu tun ist. Über Sicherheitsmaßnahmen hinaus wollen wir aber auch über einen politischen Umgang mit Repression reden. Wie können uns Solidarität und Öffentlichkeitsarbeit konkret vor Repression schützen? Wie können Solidaritätskampagnen und politische Prozessführung aussehen?
Über all das werden euch die Rote Hilfe Neuss-Düsseldorf, die Rechtshilfegruppe und See Red! Interventionistische Linke Düsseldorf informieren.
Solidarität ist eine Waffe!

23 Freitag, Öffnung 19 Uhr, Beginn 20 Uhr
Bad Movies (GR) + Blue Chips to Eat

Cable Street Beat Düsseldorf präsentiert:
BLUE CHIPS TO EAT
Melodischer Punkrock aus Düsseldorf/Duisburg
Die vier Jungs von BCTE spielen ihre erste Show überhaupt und spenden ihre Gage für die Restaurierung des LZ-Kickers!
<https://www.facebook.com/pages/Blue-Chips-To-Eat/>
+ Support

25 Sonntag, Öffnung 11 Uhr, Beginn 12 Uhr
veganer Mitmachbrunch

Günstig & vegan. Der Brunch zum Mitmachen! Rezepte und Infos unter <http://mitmachbrunch.tumblr.com/>

26 Montag, Beginn 19.30 Uhr
Neonazismus in Bayern: Die bayerische Geschichte des NSU und aktuelle Bestandsaufnahme

INPUT – antifaschistischer Themenabend
Referent: Robert Andreasch (München)
Eine Veranstaltung in Kooperation mit

SJD – Die Falken KV Düsseldorf

Das NSU-Netzwerk begann seine rassistische Attentatsserie nach dem Abtauchen in Bayern – mit einer Rohrbombe in der Nürnberger Kneipe „Sunshine Pub“. Im bayerischen Verfassungsschutzbericht für das betreffende Jahr 1999 war zu lesen, „rechtsterroristische Strukturen“ seien „nicht bekannt geworden“. „Eine Strategiedebatte über eine gewaltsame Beseitigung des politischen und gesellschaftlichen Systems in Deutschland“ fände von rechts „derzeit nicht statt“. Bis 2005 haben die Neonazis in Bayern fünf Menschen erschossen. Bayerische Unterstützer*innen halfen Böhnhardt, Mundlos und Zschäpe bei der Sprengstoffbeschaffung, der Wohnungsanmietung, beim Beschaffen von Dokumenten und vielleicht auch bei den Tatortrecherchen.

Eine militante Neonazi-Szene existiert auch heute in Bayern. Mit dem „Freien Netz Süd“ hat sie in den letzten Jahren eine große Struktur ausgebildet. Nach der Einleitung eines Verbotsverfahrens zeigten die Neonazis zuletzt ihre Flexibilität – die Kameradschaftsorganisationen wandelten sie bayernweit in Stützpunkte der neuen Neonazipartei „Der dritte Weg“ um. Der Journalist Robert Andreasch dokumentiert für die antifaschistische Informations-, Dokumentations- und Archivstelle München (a.i.d.a. e. V.) und die Initiative NSU-Watch den Prozess vor dem Münchner Oberlandesgericht. Er wird über die aktive Neonazi-Szene Bayerns sowie deren Bezüge zum NSU und ihre Positionierung zum Verfahren berichten. Bereits am 1. Oktober 2003 referierte Robert Andreasch bei INPUT zum Thema „Terror von rechts – Die geplanten Neonazi-Anschläge in München: Gibt es einen ‚neuen‘ Terrorismus von Rechts?“. INPUT – antifaschistischer Themenabend in Düsseldorf existiert seit 2002 und findet aktuell jeden letzten Montag im Monat statt, zumeist im Zentrum Hinterhof, hin und wieder aber auch im Kulturzentrum zakk und im Buchladen BiBaBuZe. Unregelmäßig werden zusätzliche INPUT-Spezial-Veranstaltungen angeboten.

Veranstalter: Antifa-Arbeitskreis an der FH Düsseldorf und AG INPUT, in Kooperation mit dem Antirassistischen Bildungsforum Rheinland (ABR) sowie wechselnden weiteren KooperationspartnerInnen.

Kontakt (auch für Ideen für Veranstaltungsthemen): antifa-ak@gmx.de und bildungsforum@gmx.de

29 Donnerstag, Öffnung 19 Uhr, Beginn 20 Uhr
City of Favela

Cafe Bunte Bilder zeigt in Kooperation mit ¡Alerta! In Favelas und verfallenen Häusern konzentriert sich die urbane Armut. Ausgehend von den prekären Orten spürt der Film dem Phänomen der Selbstermächtigung nach und führt in das Leben der Bewohner*innen ein. Er begleitet Akteur*innen in Sao Paulo und Rio de Janeiro und dokumentiert politische, ökonomische und kulturelle Alternativen zu sozialer Exklusion. Ein Dokumentarfilm von Adrian Mengay und Maïke Pricelius – 2009
Cafe Bunte Bilder, die Filmbar im Hinterhof | jeden 1., 3. und 5. Donnerstag im Monat | offen ab 19:00 Uhr/Film ab ca. 20:30 Uhr | Veranstaltung mit veganer Vokü

Unterstützt den Hinterhof! Spendet an:
KUPO E.V. | Konto: 1004781488
BLZ: 30050110 | SSK Düsseldorf
Stichwort: Hinterhof
Kontakt: info@linkses-zentrum.de